

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 121.

Dienstag, 28. Mai 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 60 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme bis zum Freitag 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur öffentlichen Ausschreibung gelangen hiermit Arbeiten zur Herstellung von
Nielungen in den städtischen Kasernen an der Friedrich-Aug.-Straße.

Angebotsformulare, die im Stadtbauamt gegen Entlohnung der Selbstkosten entnommen werden können, sind ausgefüllt bis

Montag, den 3. Juni 1907, vormittags 10 Uhr
dieselbst wieder einzuliefern.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte, volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, die Teilung der Arbeitsleistung an mehrere Unternehmer und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, den 28. Mai 1907.

Der Rat der Stadt Riesa.

Bekanntmachung.

Bei der am 27. Mai d. J. vorgenommenen Auslosung von Schuldscheinen der
Anleihe der Kirchengemeinde Riesa vom Jahre 1894 sind nachstehende Nummern ge-
zogen worden:

3 Stk. Lit. B Nr. 27, 180 und 183,
2 C 59 und 60.

Die Auszahlung der betr. Kapitalbeträge (vergl. die auf der Rückseite der Schuldscheine abgedruckten Bestimmungen) erfolgt vom 31. Dez. a. c. ab durch die Kirchentasse zu Riesa gegen Rückgabe der Schuldscheine, Zinsleihen und der noch nicht fälligen Zins-scheine. Die Verzinsung hört mit diesem Tage auf. Auf Punkt 5 und 6 der oben-
genannten Bestimmungen wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Riesa, den 27. Mai 1907.

Der Kirchenvorstand.
Friedrich.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. Mai 1907.

—* Krieg im Frieden gab's in vergangener
Nacht in der Gegend von Gröbba, Neugröbba, dem Pionier-
übungsplatz usw. Das 3. Bataillon des 139. Infanterie-
regiments aus Döbeln, das sich jetzt in Zeitz befindet,
hält dort einen Nachschubdienst ab, an dem auch hiesige
Pioniere teilnahmen.

—* Auf Veranlassung der Ortsgruppe Großenhain des
Deutschen Flottenvereins findet nächsten Sonn-
abend abends 7/8 Uhr in den Sälen des Hotels zum Ge-
sellchaftshause in Großenhain ein großer Lichtbilder-
vortrag statt, in dem Herr Leutnant der kaiserlichen
Schutztruppe Weigel über seine Erlebnisse im letzten
südwestafrikanischen Kriege berichtet wird. Der
Vortrag dürfte sehr interessant sein, sodaß sich ein Besuch
wohl lohnte.

—* Auf dem Truppenübungsplatz Zeitz
trafen gestern die beiden Grenadierregimenter Nr. 100 und
101 ein. Sie wurden von Dresden in vier Sonderzügen
dahin befördert.

—* Das vom hiesigen Verein für Gesundheitspflege
geschaffene Licht-Luft-Bad ist eröffnet und wartet
der hoffentlich recht zahlreichen Besucher. Angesichts dieser
Eröffnung nun ist vielleicht die Beantwortung der Frage
von allgemeinem Interesse: Welche Bedeutung
haben die Luft- und Sonnenbäder für die
Frauen? Die Zeitschrift „Körperkultur“, Berlin SW. 47,
beantwortet diese Frage wie folgt: Wo Luft und Sonne
hinkommt, da kommt der Arzt nicht hin. Das ist ein
Ausspruch, der viel Wahres enthält. Auf dem Lande, wo
es an frischer Luft nicht fehlt, wo die Sonne in fast alle
Winkel der Wohnräume dringen kann, wo die Menschen
sich viel im Freien aufhalten, sehen wir meist gesunde,
frisch aussehende Menschen. Luft und Licht, das sind die
beiden Hauptfaktoren für die meisten unserer kranken
Frauen. Luft in Form von Luftbädern, Licht in Form
von Sonnenbädern. Luft und Sonnenlicht wirken an-
regend auf Blutzirkulation und Stoffwechsel, und wenn
wir bedenken, daß die meisten Krankheiten der Frauen
und Mädchen hauptsächlich auf einer Störung beider
Funktionen beruhen, so müssen wir zu der Ueberzeugung
kommen, daß durch Luft- und Lichtbäder die besten Erfolge
in der Beseitigung dieser Krankheiten zu erzielen sind.
Die praktische Erfahrung lehrt weiterhin, daß das Luftbad
meist die Darmtätigkeit anregt und den Appetit hebt.
Besonders überraschend ist die Wirkung des Luftbades auf
den Gemütszustand; mürrische, menschenscheue Personen
oder solche, die an Gemütsdepressionen leiden, die immer
mit trüben Gedanken geplagt sind, geraten in eine fröhliche
Stimmung, werden mittelbar und zutraulich, ja sogar
übermütig. Die Wirkung auf die Stimmung macht sich
schon nach mehreren Luftbädern geltend. Blutanbrand
nach dem Kopfe, ein Uebel, das bei Frauen sehr häufig
vorkommt, verschwindet im Luftbade rasch; auch Krampf-
abern werden, besonders bei kühler Temperatur, zusehends
dünnere. Unseren bleichsichtigen und blutarmen Mädchen,
aber auch unseren schwachbrüstigen und unentwickelten
Frauen können Licht- und Luftbäder nicht oft genug em-
pfohlen werden.

—* Nach einer uns von der Ober-Postdirektion wie-
derum zugegangenen Mitteilung sind die Fälle, in denen
Briefsendungen endgültig unanbringlich bleiben und

daher der Vernichtung anheimfallen, immer noch sehr zahl-
reich. Die Mehrzahl der Sendungen wird wegen äußerer
Mängel unbestellbar. Auf Ansuchen der Ober-Postdirektion
weisen wir daher wiederholt darauf hin, daß bei Ausfer-
tigung der Briefaufschriften hauptsächlich folgende Punkte
zu beachten sind. Der Empfänger ist zunächst nach Vor-
namen, Stand, Wohnort, Straße, Hausnummer zu bezeich-
nen. Bei Sendungen nach größeren Städten ist außerdem
anzugeben, ob der Adressat im Vorder-, Hinter-, Seiten-
oder Gartengebäude wohnt. In der Aufschrift der nach
Berlin gerichteten Briefsendungen ist noch der Postbezirk
(O., N., S., W. etc.) und die Nummer des Postamts, von
welchem die Sendung abgeholt oder bestellt wird, zu ver-
merken. Beim Vorhandensein mehrerer gleichnamiger Orte
ist die zusätzliche Bezeichnung, bei Postsendungen nach Orten
ohne Postanstalt außer dem Bestimmungsort auch die Post-
anstalt anzugeben, von welcher die Sendung bestellt wird
oder abgeholt werden soll. Sehr häufig ist bei Sendungen
nach gleichnamigen Orten eine unzulässige Kürzung der zu-
sätzlichen Bezeichnung die Ursache der Unbestellbarkeit; z. B.,
wenn bei Sendungen nach Mülheim (Rhein) und Mülheim
(Ruhr) als zusätzliche Bezeichnung ein (R.) gesetzt wird.
Bei weniger bekannten Orten, oder wenn dem Absender
die postalische Bezeichnung des Bestimmungsortes nicht be-
kannt ist, ist es zweckmäßig, denselben durch Angabe des
Staates und bei größeren Staaten des politischen Bezirkes,
der nächsten größeren Stadt, eines Flusses, Gebirges usw.
näher zu bezeichnen. Die Aufschrift soll leserlich und in
einer bekannten Sprache, bei Sendungen nach dem fremd-
sprachigen Auslande in lateinischen Schriftzügen geschrieben
sein. Unter den der Vernichtung durch Feuer anheimfallen-
den Sendungen befinden sich regelmäßig Hunderte von
Postkarten, namentlich Ansichtskarten, und selbst zahlreiche
Briefe, auf welchen die Aufschrift ganz weggelassen ist und
auch Name und Wohnort des Absenders nicht genannt oder
nur durch Vornamen, Buchstaben usw. in einer Weise an-
gedeutet ist, daß es der Postverwaltung schlechterdings un-
möglich ist, die Sendung dem Absender zurückzugeben. Am
häufigsten wird die Adresse bei den auf Ausstichspunkten
und an Vergütungsorten in der Gile geschriebenen Post-
karten weggelassen. Als bestes Mittel gegen diese Unter-
lassungsfehler empfiehlt es sich, daß man sich daran gewöhnt,
auf den Postkarten stets zuerst die Adresse niederzuschreiben
und erst, nachdem dies geschehen, die Rückseite auszufüllen.
Wir richten die dringende Mahnung an jeden Aufstichler,
die Adressen recht sorgfältig auszufertigen und niemals zu
unterlassen, auf oder in jeder Sendung seinen vollen Na-
men und seine Wohnung so genau anzugeben, daß die
etwa unbestellbar werdende Sendung an ihn zurückgegeben
werden kann. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam,
daß die sogenannten Riesenkarten, Karten aus Holz, Kar-
ten in Form von Bierseideln, Köpfen usw., sowie Ansicht-
karten mit Verzierungen aus Mineralstaub, Glasplitter-
chen, Glasflügelchen, Sand, Metallteilchen u. dergl. nicht zur
offenen Verlesung zugelassen sind. Briefsendungen, deren
Umschläge mit einem Ausschnitt versehen sind, durch den
die Freimarkte der Einlage (Brief, Postkarte, Drucksache etc.)
sichtbar ist, gelangen nicht zur Beförderung. Anfragen
nach vernichteten Postsendungen sind in allen Fällen an die
Postanstalt im Wohnort des Absenders oder Empfängers
zu richten.

— Die Zeit der Reserve- und Landwehr-
übungen steht unmittelbar bevor. Es sei darauf hinge-
wiesen, daß den Familien der zu Übungen eingezogenen

verheirateten Landwehrleuten und Reservisten für die Zeit
der Übung eine Unterstützung gewährt werden kann.
Und zwar sind ausgesetzt für die Frau 30, für jedes Kind
10 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes. Diese Unter-
stützung kann schon nach dem Tage der Abreise des Übungs-
pflichtigen zur Truppe abgehoben werden. Im Falle
einer vorzeitigen Entlassung eines zur Übung Einzuge-
nen fordert die Behörde den zuviel gezahlten Betrag
zurück. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Orts-
behörde zu stellen. Er erlischt, wenn er nicht spätestens
vier Wochen nach Beendigung der Übung erhoben wird.

— Wie die Kreuzzeitung erfährt, hat auf der Ko-
nstanzer Konferenz zur Regelung der Schiffsabgaben nur
Sachsen bedingungslos auf dem Standpunkte der
Freiheit der Schifffahrt bestanden, während West-
preußen sich mit den übrigen Elbuserstaaten auf den Stand-
punkt der preussischen Regierung gestellt hat.

— Der Bezirk Leipzig des Sächsischen Rad-
fahrerbundes hält, so schreibt man uns, Sonntag,
den 2. Juni auf der Strecke Leipzig—Döschau—Meißen und
zurück ein klassisches Straßenrennen um den vom Bezirke
gestifteten Wanderpreis im Werte von 75 M. ab, wozu
die Nennungen ganz außerordentlich zahlreich eingegangen
sind und ist deshalb ein sehr interessantes Rennen zu er-
warten. Start ist früh 5 Uhr in Paunsdorf, Wendepunkt
Obermuschütz, am Behrener Berg.

— Zum Ausschneiden! Das Reisegepäck auf
der Eisenbahn wird auf Grund der Tarifreform nach
folgendem Tarif befördert:

Gepäcktarif.

Preise bei Aufgabe des Gepäckes auf eine Fahrkarte	Wor- stufen	Gewichtsstufe							
		1 1—25 kg.	2 26—35 kg.	3 36—50 kg.	4 51—75 kg.	5 76—100 kg.	6 101—125 kg.	7 126—150 kg.	8 151—175 kg.
Zone N 1—25 km. I 26—50	0,20	0,20	0,40	0,60	0,80	1,00	1,20	1,40	1,60
		0,25	0,50	0,75	1,00	1,25	1,50	1,75	2,00
II 51—100 III 101—150 IV 151—200 V 201—250 VI 251—300	0,50	0,50	1,00	1,50	2,00	2,50	3,00	3,50	4,00
		0,75	1,50	2,25	3,00	3,75	4,50	5,25	6,00
VII 301—350 VIII 351—400 IX 401—450 X 451—500 XI 501—600 XII 601—700 XIII 701—800 XIV über 800	1,00	1,00	2,00	3,00	4,00	5,00	6,00	7,00	8,00
		1,25	2,50	3,75	5,00	6,25	7,50	8,75	10,00
		1,50	3,00	4,50	6,00	7,50	9,00	10,50	12,00
		1,75	3,50	5,25	7,00	8,75	10,50	12,25	14,00
		2,00	4,00	6,00	8,00	10,00	12,00	14,00	16,00
		2,25	4,50	6,75	9,00	11,25	13,50	15,75	18,00
		2,50	5,00	7,50	10,00	12,50	15,00	17,50	20,00
		3,00	6,00	9,00	12,00	15,00	18,00	21,00	24,00
		3,50	7,00	10,50	14,00	17,50	21,00	24,50	28,00
		4,00	8,00	12,00	16,00	20,00	24,00	28,00	32,00
		5,00	10,00	15,00	20,00	25,00	30,00	35,00	40,00

— Der uns zugegangene 48. Jahresbericht des
Zentral-Ausschusses für die Innere Mission der
deutschen evangelischen Kirche über das Jahr 1906 gibt
ausführliche Rechenschaft über die mannigfaltigen Arbeiten
des Zentral-Ausschusses und ist sehr geeignet, die hohe
Bedeutung der Inneren Mission für unser gesamtes Volks-
leben ins rechte Licht zu rücken. Der Bericht ist von der
Geschäftsstelle des Zentral-Ausschusses für Innere Mission
in Berlin W. 30, Röllendorferstraße 17 I, unentgeltlich zu
beziehen.

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle;
durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem
Postschalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus:

nur 55 Pfg.